Pinsel und Spachtel

Das sind die Pinsel, die ich zurzeit regelmäßig verwende. Sie variieren ab und an, grundsätzlich sind es aber nie besonders teure Pinsel, eher günstige Hobbypinsel. Anfangs wollte ich keine teuren Pinsel kaufen, da ich meine Pinsel nicht immer sofort nach dem Malen sauber mache – ich hatte Angst, sie zu ruinieren. Ich stellte zudem schnell fest, dass meine günstigen Pinsel alles machen, was sie sollen – und noch dazu erstaunlich lange halten! Sie haben alle Kunsthaarborsten. Meine bevorzugte Form sind Flachpinsel (1) mit langen, weichen Borsten, die oben eine scharfe Kante bilden. So kann ich, wenn ich sie senkrecht ansetze, feine Linien setzen. Ganz feine Linien ziehe ich mit dem 0er-Pinsel (2) – die Farbe muss dafür relativ flüssig sein! Seltener nutze ich einen Katzenzungenpinsel (3) und einen Fächerpinsel (4). Dessen Stiel habe ich hinten angespitzt, damit kratze ich meine Signatur in die feuchte Farbe. Außer Pinseln benutze ich noch Malspachtel (5), vor allem um harte Kanten bzw. feine gerade Linien zu setzen oder um zufällige Strukturen zu erzielen. Die drei Gummipinsel (6, 7), auch Colorshaper genannt, verwende ich, um bei Bedarf die Farbe wieder von der Malpappe zu schaben: um zu korrigieren oder um Akzente zu setzen, wo die Grundierung der Malpappe durch den Farbauftrag durchblitzen soll. Mit dem kleinsten kann ich ganz feine Zeichnungen in die noch feuchte Farben kratzen. Aus einem Teigschaber habe ich einen Schaber (8) geschnitzt, um die Palette zu reinigen. Daraus schnitt ich auch kleine Stücke für zufällige Akzente (9). Mit den Wattestäbchen (10) kann ich die Farbe ganz auswischen, z. B. um hellere Farbe über die Stelle malen zu können, ohne dass die Farbe verschmutzt. Ganz unten waagerecht liegt ein Teleskop-Zeigestab (11), den ich als Malstock benutze. Ich lege ihn oben auf dem Malplattenrand auf, um meine Hand darauf abstützen, wenn ich mal ein ruhiges Händchen brauche.

Die Pinsel sind hier alle in Originalgröße abgebildet. Wie ihr seht, benutze ich für meine relativ kleinen Bildformate eher große Pinsel, um nicht zu frickelig zu malen.

Hier seht ihr eine blöde Angewohnheit von mir: Ich halte den Pinsel wie einen Stift, sehr fest und weit vorne. Bei anderen (sehr guten Malern!) habe ich jedoch beobachtet, dass sie ihn weit hinten und ganz locker halten, sie benutzen dann oft sogar die langstieligen Modelle. Die Pinselführung wird dadurch lockerer, weniger akkurat, das macht das Bild lebendiger. Seit Jahren versuche ich mir das ebenfalls anzutrainieren. Wenn ihr gerade erst anfangt, gewöhnt euch am besten gleich eine lockere Pinselhaltung an und haltet den Pinsel weiter hinten!